**Einführung Dr. Maja Wicki-Vogt**

Sie ist interdisziplinär im Schaffen und Denken, ihre Erfahrungen sind vielseitig, ihr wissenschaftlicher Hintergrund besteht aus pluridisziplinären Methoden und Herangehensweisen: Es ist keine einfache Aufgabe, Frau Wicki vorzustellen, weil sie facettenreich und vielschichtig ist, weil ihr offensichtlich nicht nur eine Frage in einem Gebiet, sondern zahlreiche Fragen in noch zalreicheren Gebieten wichtig sind.
Frau Dr. Maja Wicki-Vogt ist nicht nur Philosophin: Sie hat auch Staats- und Menschrechte und Soziologie/ Politologie studiert, nach ihrem Doktorat ein Zweitstudium in Psychologie/ Psychoanalyse/ Traumatherapie angehängt.
Ihr Leben ist bunt und lebendig, sie ist Wissenschafterin, Publizistin, Beraterin, Hochschullehrerin, Mutter von vier Kindern und – so nehme ich an – mittlerweilen auch Grossmutter. Und sie mischte sich immer ein, sie hat immer hinterfragt, analysiert, Verbindungen gesucht und gefunden, Zusammenhänge aufgedeckt, Ursachen beschrieben.
Die Themen, zu denen sich Frau Wicki in Publikationen, Vorträgen, Büchern und Kongressen äussert, sind ebenso breit und bunt wie ihr Leben und zeigen, wo und wie sich Frau Wicki als Wissenschafterin, als Frau, als politisch sensibilisierte Bürgerin, als Mutter engagiert: So hat sie über Fabrikarbeiterinnen geschrieben und geredet, über Frauenaufbrüche in verschiedenen Religionen, über die neue Frauenbewegung in der Schweiz, über Flüchtlinge, über Ethik, über Gesundheit, Ausgrenzung, Väter und Söhne, Rache, Leiden, Arbeit jüdisches Denken und über Vieles mehr.
Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen hat Frau Wicki ihre Gedanken, Herleitungen und Interpretationen von Zuständen, Literatur und Abläufen immer wieder – wie auch hier heute abend – einem breiten Publikum dargelegt. Frau Wicki ist in diesem Sinn genau die richtige Referentin für das College: Eine lebenserfahrene, kritische und hinterfragende Wissenschaftlerin, welche die Wertfrage immer und überall stellt und in der Lage und willens ist, je nach Publikum und Interesse ihr Wissen so anzubringen, dass alle daran teilhaben können. Als Philosophin ist es für sie an der Tagesordnung, zu fragen, was ja auch Grundlage für das Vermehren von Wissen und das Herstellen von Zusammenhängen ist.
Und erlauben Sie mir noch eine etwas persönlich gefärbte Bemerkung: Maja Wicki ist wohl eine der ersten Exponentinnen, die wissenschaftlich hinterlegt diejenigen Fragen stellt und auch beantwortet, die zwar einerseits mit dem Leben an sich, aber ganz dezidiert auch mit dem Leben von Frauen zusammenhängen. Sie praktiziert, was mit den – zumindest in der Schweiz - jungen Wissenschaften der Gender Studies an den Universitäten und Fachhochschulen zur Zeit gelehrt wird: Dass es viele Aspekte gibt, das Leben und seine Eigenheiten zu betrachten, dass es viele Identitäten gibt, die sich im Leben zurecht zu finden suchen und dass es unglaublich wichtig ist, zu wissen, worauf diese Aspekte und Identitäten basieren, um zu verstehen, warum ein Leben so ist, wie es ist.

Erlauben Sie, dass ich diese sicherlich unvollständige und persönlich gefärbte Schilderung der Person Maja Wicki hier beende und ihr das Wort gebe, um uns ihre Gedanken über die väterlichen Identitäten und deren Bedeutung für die Söhne und Töchter zu erläutern. Und mich persönlich interessiert dann natürlich auch die Frage nach den mütterlichen Erbschaften.....

Dr. Dahlia Schipper